

## Afromontane Wälder – Afromontane Forests

*Many of the African woody plants exhibited 2006 in the entrance area of the HBV originate from the afromontane forests. These forests are found across the whole continent (see map) and harbour c. 4.000 species (including 3.000 endemic taxa like the genera *Halleria* or *Kiggelaria*); some of them well known in horticulture (e.g., *Impatiens*, *Pelargonium* or *Gardenia*).*

2006 wurden im Eingangsbereich des HBV afrikanische Gehölze der Kalthausammlung gezeigt. Viele davon sind Elemente Afromontaner Wälder. Einige der bekanntesten Zierpflanzen wie Fleißiges Lieschen, Pelargonien oder Gardenien stammen aus solchen Wäldern bzw. von deren Waldrändern. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Sommerblumen, die auch aus Afrika stammen, wie z.B. Lobelien oder Gazanien.

**Afromontane Wälder sind immergrüne Feuchtwälder, die im warmtemperierten Klima Afrikas in den nebelreichen Hochlagen der Gebirge vorkommen.** Sie erstrecken sich von den Drakensbergen im Süden Afrikas über die Gebirgssysteme beiderseits des afrikanischen Grabenbruchs bis nach Südwestarabien. Erwähnenswert in Westafrika sind der Kamerunberg und das Hochland von Sierra Leone. Die beiliegende Karte zeigt das Vorkommen dieser Wälder.

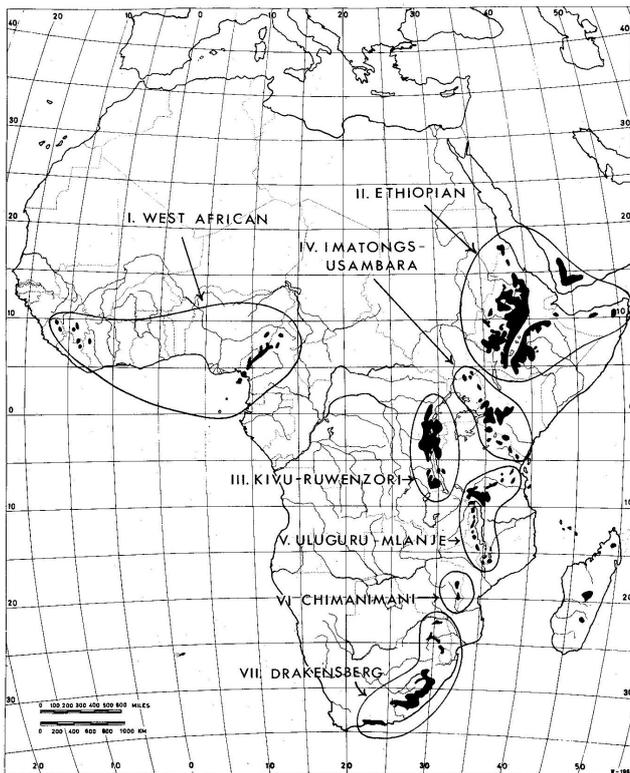
**Für die Existenz der Wälder sind Niederschläge zwischen 800 und 2500 mm notwendig.** Während sie im gemäßigten Süden auch in feuchten Schluchten auf Meereshöhe vorkommen, findet man sie am Mt. Kenia in Höhen zwischen 2000 und 3000 m. Besonders häufig sind sie in den Gebirgen zwischen 1500 und 2500 m anzutreffen. Sie sind mit verschiedenen anderen Vegetationstypen verzahnt oder werden durch diese bei Degradation abgelöst. Im Süden sind dies vor allem die Fynbos-Vegetation und Savannen (dominiert von *Acacia karoo*) und im zentralen Verbreitungsgebiet je nach Höhenlage Savannen, Bambuswälder oder afroalpine Vegetationstypen. Im Norden spielen Trockengehölze und Zwergsträucher eine Rolle. Die verschiedenen Höhenlagen, Klimabedingungen und geographischen Lagen bedingen unterschiedliche Typen afromontaner Wälder.

Rennweg 14, A-1030 Wien; [www.botanik.univie.ac.at/hbv/](http://www.botanik.univie.ac.at/hbv/)

Ihre Gesamt-Artenzahl wird auf 4000 geschätzt, davon sollen 3000 Arten endemisch sein, also nur in diesen Wäldern Afrikas vorkommen. Zwei typische endemische Gattungen sind *Halleria* und *Kiggelaria*, beide waren in der Ausstellung zu sehen.

**Ein gutes Beispiel für die Struktur und das Erscheinungsbild solcher Wälder ist der „Knysna Forest“ in Südafrika.** Steineiben (*Podocarpus falcatus*, *P. latifolius*) bilden mit 40 m Höhe die obere Baumschicht. Sie können bis 1.500 Jahre alt werden und erreichen einen Stammumfang von bis zu 6,5 m. Die untere Baumschicht bestimmen u. a. Ebenholzbäume (*Diospyros* sp.), der Kapländische Löffelbaum (*Cunonia capensis*), ein als Baumfuchsie (*Halleria lucida*) bekannter, aber nicht mit der Fuchsie verwandter Rachenblütler, der Kap-Ölbaum (*Olea capensis*) und das wertvolle Natalmahagoni (*Kiggelaria africana*). In der Strauchschicht oder am Rand solcher Wälder kommen u.a. *Gardenia thunbergia*, Pelargonien (z.B. *Pelargonium zonale*, *P. tomentosum*) oder auch *Greyia radlkoferi* vor. Alle genannten Pflanzen waren ausgestellt.

**Neben Arten dieser Wälder gab es auch weitere interessante afrikanische Pflanzen zu sehen**, wie der Kei-Apfel (*Dovyalis caffra*) und die Karanda-Pflaume (*Carissa edulis*).



Inselartige Verbreitung der afro-montanen Wälder. Ebenso dargestellt ist das Verbreitungsgebiet montaner Vegetation in Madagaskar.

F. Schumacher 2006  
überarb.: B. Knickmann 2007

**LITERATUR:** KÖNIG, P. 1995: Vegetation, Urania Pflanzenreich, S. 232 ff.